

# Action-Painting mit viel Herzblut

Die Künstlertruppe der Lebenshilfe Werkstatt zeigt eine ganz besondere Ausstellung. Sie ist auch eine Zusammenstellung aus den letzten 20 Jahren.

Von Michael Meier

**MARKTREDWITZ.** „Earth without art is just eh“, war das geflügelte Wort am Freitagabend im Makkultur. Sinngemäß ins Deutsche übersetzt bedeutet das ganz einfach: Was wäre die Welt ohne Kunst und Künstler? Ziemlich eintönig und langweilig, eben einfach „Eh“. Und das stellte an diesem Abend auch die Kunstgruppe „bilder.werkstatt“ der Lebenshilfe Werkstatt in Marktredwitz eindrucksvoll unter Beweis – sie besteht übrigens bereits seit dem Jahr 2006.

Unter dem Titel „Bunte Farben unserer Welt“ wurde in der Location eine ganz besondere Ausstellung eröffnet: nämlich Werke aus den letzten 20 Jahren und quasi quer durch die ganzen Maltechniken und künstlerischen Möglichkeiten. Da wurden kurzerhand Abtön-, Acryl- oder Ölfarben auf die teilweise selbstgebauten Leinwände gespachtelt, geworfen, gerollt oder geschüttet.

Unter dem Titel Action-Painting wurde Farbe in Bechern auf die Leinwand geworfen, es wurden Wasserbomben in Farbbomben

umgewandelt oder gar mit Tennisbällen oder Besen gemalt. Insgesamt hängen nun 60 farbenfrohe Kunstwerke von 30 Künstlern gut verteilt in den Räumen im Markt 58. Sie tragen Titel wie „Farbenfrohes Schwarz-Weiß“, „Voll aus dem Eimer“, „Bart Simpson an Halloween“ oder „Grüner Blubber“. Und eines haben die Kunstwerke alle gemeinsam: sie sind grundsätzlich nicht signiert. „Man kann

sie aufhängen, wie man will, es ist keine Richtung und keine Seite vorgegeben“, lautete die Erklärung der Maler.

Stellvertretend für die ganze Künstlertruppe waren Sandra Zauß, Thomas Höfer und Siggj Kattner in der Makkultur vor Ort, begleitet von zahlreichen Kollegen, Betreuern und natürlich ihrem Mentor Ralph Nürnberger. Er leitete die „bilder.werkstatt“ an,

unterstützte sie beim Malen und eröffnete gemeinsam mit Daniela Kinzer, Susanne Menzel und dem Makkultur-Team die Vernissage.

Eine ganz besondere Laudatio kam an diesem Abend von Hans Hager, seines Zeichens Dekan a. D., Meisterfotograf bei der Fotogruppe Thurnau und der Patenonkel von Ralph Nürnberger. „Die meisten Leute trauen sich nicht, etwas anzufangen, dass sie im Entstehen nicht kontrollieren können – sich darauf zu freuen, wie etwas am Ende ausschauen kann, das genügt. Genau deshalb entstehen in der Werkstatt solche Kunstwerke“, lobte Hans Hager die Galerie.

Oberbürgermeister Oliver Weigel betonte in seiner Ansprache, dass hier Vielfalt, mutige Ausdrücke und viel Herzblut vorhanden sind. „Es geht hier nicht um Präzision oder klassische Kunstbegriffe und es ist ein starkes Zeichen für gelebte Inklusion“, sagte Weigel.

Den Vogel schoss aber an diesem Abend auch noch die Inklusionsband „FunkenStein Project“ ab: Die fünf Musiker hauchten immer wieder richtig gute Gassenhauer von den Toten Hosen und der Münchner Freiheit in den Raum. Und das Publikum ging bei „Bommerlunder“, „An Tagen wie diesen“ oder „Ohne Dich“ kräftig mit. Die Ausstellung kann bis 7. November von Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr sowie Freitag von 9 bis 12 Uhr besucht werden.



Stellvertretend für die Künstlertruppe waren Sandra, Thomas und Siggj (von links) in der Makkultur vor Ort. Weitere Fotos unter [www.frankenpost.de](http://www.frankenpost.de).

Foto: Michael Meier